

Im Coop sollen neun Ärzte einziehen

Von [Ralph Heiniger](#). Aktualisiert am 22.01.2010

Im bisherigen Coop-Gebäude in Jegenstorf soll ein Ärztezentrum entstehen. Das letzte Wort hat das Stimmvolk.



Beat Mathys

«Dieses Modell ist zukunftsweisend», sagt Jegenstorfs Gemeinderatspräsident Daniel Wyrsh. Einstimmig hat der Gemeinderat beschlossen, die bisherige Coop-Liegenschaft an der Bernstrasse 12 zu kaufen, damit daraus ein Ärztezentrum entstehen kann.

Etwa sechzehn Mitarbeiter, davon neun Ärzte, sollen im Zentrum beschäftigt werden. Die erweiterte medizinische Grundversorgung soll so wieder in der Gemeinde Jegenstorf möglich sein. Geplant ist, dass neben Hausärzten auch Spezialisten (Chirurgen, Urologen, Gynäkologen oder Orthopädie spezialisten) Sprechstunden im Zentrum anbieten.

Eine Ärztegruppe um Walter Bär, den ehemaligen Chefarzt des Spitals Jegenstorf, und Philippe Leippert, Hausarzt in Jegenstorf, hat die Planung eines Ärztezentrums an die Hand genommen.

«Wir wollen mit diesem Projekt nicht reich werden, sondern dafür sorgen, dass die Kontinuität in der medizinischen Versorgung in Jegenstorf gewährleistet ist», betonte Bär an der gestrigen Medienkonferenz.

«Mangel absehbar»

«In nächster Zeit zeichnet sich für Jegenstorf und die Region ein akuter Mangel an medizinischen Grundversorgern ab», sagt der 61-jährige Philippe Leippert. Viele Kollegen würden in den nächsten Jahren pensioniert. Nachfolger für eine Praxis zu finden sei nicht einfach. Der Hausarztberuf sei bei weitem nicht mehr so attraktiv wie damals, als er seine Praxis eröffnet habe. «Deshalb müssen wir jetzt handeln, damit die Versorgung nicht leidet», so Leippert.

Im Ärztezentrum würden die Patienten wann immer möglich von «ihrem» Hausarzt behandelt. Er selbst könnte seine Patienten quasi fließend seinem Nachfolger übergeben.

Die Ärztengruppe und der Gemeinderat haben sich bereits geeinigt: Die Gemeinde vermietet der Ärztengruppe die Liegenschaft per 1. November. Die Ärzte bauen das bestehende Gebäude auf eigene Kosten um und betreiben das Ärztezentrum. Der Vertrag wird langfristig – die Rede ist von einer Dauer von 10 bis 15 Jahren – abgeschlossen. Dabei gibt es die Option auf eine Verlängerung.

«Gehirn zurück»

«Das Jegenstorfer Ärztezentrum wird nicht nur für die einheimische Bevölkerung, sondern auch für die unmittelbare Region einen wichtigen Platz in der medizinischen Grundversorgung einnehmen», ist Wyrsch überzeugt. Das Ärztezentrum kann das ehemalige Spital Jegenstorf nicht ersetzen, aber: «Das Gehirn des Spitals kommt nach Jegenstorf zurück, nicht aber die Geräte», sagt Walter Bär. Kleinere Operationen könnten zudem im Ärztezentrum durchgeführt werden.

Das Ärztezentrum sei aber nicht etwa als Ersatz für das Spital gedacht. Die Frage, ob das Spital nicht mehr leisten können als das Ärztezentrum, sei nicht relevant, meint Wyrsch. «Wir müssen uns fragen, was passiert, wenn wir kein Zentrum haben.» Darauf gibt er die Antwort gleich selbst. «Dann baut nämlich eine benachbarte Gemeinde ein solches Zentrum.» Es ist geplant, das Ärztezentrum bereits im Frühling 2011 zu eröffnen. Damit diese Pläne realisiert werden können, braucht es aber die Zustimmung der Jegenstorfer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

An einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung am 4. Februar werden sie über den Kauf der 1,85 Millionen teuren Liegenschaft entscheiden. Gemäss Gemeinderatspräsident ist aber keine grössere Opposition gegen dieses Projekt in Sicht. Phillippe Leippert meint: «Alle Patienten, denen ich von diesem Projekt erzählt habe, stehen dahinter.» (Berner Zeitung)

Erstellt: 22.01.2010, 07:58 Uhr